

4|18 Infoblatt Bulletin d'information

Schweizerische Organisation für Geoinformation
Organisation Suisse pour l'Information Géographique
Organizzazione Svizzera per l'Informazione Geografica
Swiss Organisation for Geographic Information

Editorial	1
GEOSummit: Rückblick und Ausblick	2
GEOSpatial Data Day 2019	5
Informationsveranstaltung ÖREB-Kataster 2018	6
La manifestation d'information 2018 sur le cadastre RDPPF	8
SOGI Seminar und Feierabendforum	10
EUROGI	11
Bildungslandschaft Geomatik	12
Formation Géomatique	13
Geomatik und Sport	14
Swiss eGovernment Forum 2019	19
Impressum	20

Editorial

Chère lectrice, cher lecteur,

Mark Weiser, Directeur technologique au Xerox PARC dans les années 90, avait notamment déclaré « Les technologies les plus profondes sont celles qui disparaissent. Ils s'intègrent dans le quotidien de la vie de tous les jours jusqu'à en devenir indiscernables ».

Notre quotidien est de plus en plus influencé par les nouvelles technologies, comme résultat de la digitalisation de notre société. Les concepts de « open data », « big data », « linked data » et « internet of things » font désormais partie du langage courant. Cette société digitale où le concept de « smart » est omniprésent est possible grâce à la maîtrise des données. En effet, la connaissance numérique de notre monde croît de façon exponentielle depuis plus d'une décennie.

Cette nouvelle science, visant à acquérir, manipuler et transférer des géodonnées a certainement un avenir radieux dans notre société, c'est pourquoi il est urgent et important d'adapter notre enseignement vers cette nouvelle orientation.

Il y a quelques années, le monde de la géomatique a offert la possibilité aux entreprises actives dans la géoinformatique de former des apprentis, proposant ainsi une voie de formation innovante et unique en Europe. Cette option n'est que très peu utilisée aujourd'hui et cela est dommage. Ce n'est qu'en formant de nouveaux professionnels dans le domaine que nous arriverons à mieux maîtriser les nouvelles technologies qui font notre quotidien. J'espère que notre avenir sera aussi construit avec de jeunes apprentis formés au sein de nos entreprises.

*Maurice Barbieri
vice-président OSIG, responsable FG 2*



GEOSummit: Rückblick und Ausblick

Am 28. November 2018 hat ein Treffen der Delegierten aller zehn Mitgliedsverbände des Vereins GEOSummit in Olten stattgefunden. Dabei wurde auf den GEOSummit 2018 zurück geschaut und dessen Weiterentwicklung diskutiert.

Rückblick GEOSummit 2018

Der GEOSummit hatte zum Ziel, das Netzwerk innerhalb der Geobranche zu stärken und Impulse zu geben. Dies ist voll und ganz gelungen, was auch auf den Bildern und Videos zum Ausdruck kommt.

Die Umfrage bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat ein überwiegend positives Bild ergeben. Die Kongressthemen haben überzeugt und insbesondere die markanten Verbesserungen bei der Besucherregistration und beim Catering wurden lobend erwähnt.

Optimierungspotential gibt es bei der Organisation der Workshops sowie bei der Durchführung des Call for Presentation; der Aufwand für die beteiligten Organisatoren, Moderatoren und Referenten war zu hoch. Weiter wurde vereinzelt die Entflechtung von Kongresstracks und Hauptversammlungen gewünscht, damit die Teilnehmenden von möglichst vielen Veranstaltungsteilen profitieren können.

Aus Sicht der Aussteller war die Organisation der Messe und die Betreuung gut bis sehr gut. Bezüglich Zielsetzungen wollten die einen Aussteller mit neuen Angeboten und Produkten überzeugen, die anderen ihre Kunden pflegen. Den Erfolg beurteilen die Aussteller unterschiedlich. Die einen waren sehr zufrieden, die anderen zogen eine durchmischte Bilanz. Letztere führten dies auf den guten Besuch des Kongresses zurück, sodass die Messe am Donnerstag fast nur in den Pausen besucht wurde und infolgedessen das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht ausgewogen war. Hier sind neue, flexiblere Konzepte für das Match Making gefragt.

Kennzahlen GEOSummit 2018

Besucherinnen und Besucher GEOSummit 2018:

Workshop 5.6.2018 (Halbtage):	183 (366)
• Workshop-Leiter und Mitwirkende:	61
• Kongress 6.6.2018:	350
• Kongress 7.6.2018:	250
• Referenten und Moderatoren	118
• Hauptversammlungen	340
• GEOSchool Day	450
• Messebesuche (separat)	133
• Total Teilnehmende (gemäss offizieller Zählmethode)	1'885

Messe GEOSummit 2018:

- 55 kommerzielle Aussteller auf einer Fläche von 473 m2
- Sonderschauen:
 - FutureLab: 420 m2 (9 Aussteller und Verbände)
 - GEOSchool Day: 157 m2 plus Nutzung Aussenfläche und
 - Bildungsinsel: 72 m2
 - Verbändepark: 33 m2
- Catering: 400 m2

Die Sonderveranstaltungen FutureLab, GEOSchool Day und Bildungsinsel sind sehr gut angekommen und haben die gewünschten Impulse gegeben. Daraus sind nun bereits erste Folgeprojekte für die Geo-Branche initiiert injiziert worden.

Die erste Durchführung des GEOSummit als dreitägiger Grossanlass in der neuen Organisationsform war deutlich aufwändiger und die finanziellen Beiträge aus dem Verkauf von Messefläche und Sponsoring geringer als geplant. Dies hat in der Erfolgsrechnung seine Spuren hinterlassen.

Die Mitgliederverbände zogen folgendes Fazit: Die gewünschte Wirkung innerhalb der Verbandslandschaft wurde erreicht. Jedoch soll das Messekonzept überdacht, die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Endanwender der Geoinformation gezielter adressiert und die Planerfolgsrechnung gestützt auf die nun vorliegenden, detaillierten Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung nachjustiert werden.

Konzept der Zukunft

Durch die Zusammenarbeit mit den zehn Mitgliederverbänden ist die Verzahnung mit den Vertretern der geozentrischen Themen und damit den Fachspezialistinnen und Fachspezialisten sichergestellt. Die Mitgliederverbände wünschen weiterhin einen gesamtschweizerischen Branchen Anlass für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft. Dieser soll künftig schlanker gestaltet werden und soll mit zusätzlichen Kurzanlässen zu Fachthemen (sogenannte GEODays) und Bildungsangeboten (sogenannte GEOAcademy) angereichert werden. Dabei sollen nicht nur technische Aspekte, sondern ebenso wichtige Softfacts wie Innovation und Nachwuchs vorangetrieben werden. Dazu soll die Interaktion mit den Wirtschaftspartnern deutlich gestärkt werden. Zudem sollen die Gespräche mit den Organisatoren des Journée géomatique weiter geführt werden, um möglichst viele Synergien zu nutzen und alle Landesteile adressieren zu können.

Die Öffnung gegenüber nicht-geozentrischen Anwendergruppen soll aktiv vorangetrieben werden, indem unsere Branche an Anlässen der Zielmärkte präsentiert wird bzw. spezifische Kurzveranstaltungen mit externen Partnern organisiert werden. Es laufen bereits diverse Gespräche mit Veranstaltern aus unterschiedlichsten Branchen. So zum Beispiel die Verlinkung mit der Baubranche mit einem Auftritt an der Swissbau vom Januar 2020 oder dem Städteverband bzw. der Organisation für Kommunale Infrastruktur betreffend der Durchführung des GEOSummit als Kongress parallel zur Suisse Public im Juni 2020.

Damit der Informationsfluss innerhalb der Branche und v.a. auch in nicht geozentrische Zielmärkte gelingt, sollen relevante Informationen gebündelt und kontinuierlich kommuniziert werden. Der Brand GEO soll dabei möglichst durchgängig verwendet werden, wobei die aktiven Verbandsmitglieder gut zur Geltung kommen sollen. Insbesondere beim GEOSchool Day 2018 hat man sehr positive Erfahrungen mit Social Media gemacht, welche nun für die Adressierung der «next generation» genutzt werden sollen.

Der Vorstand des Vereins GEOSummit und die Vertreter der Mitglieder sind nun gefordert, die Kräfte zu bündeln und gezielt Wirkung für die Weiterentwicklung der Branche zu erzielen. Es braucht einen weiteren Schritt nach vorne, damit die Geobranche auch in Zukunft als wichtiger Marktplayer wahrgenommen wird.

Nächster Anlass: GEOSpatial Data Day am 13. Juni 2019 in Bern

Zusammen mit dem von der Innosuisse geförderten nationalen thematischen Innovationsnetzwerk Swiss Alliance for Data-Intensive Services wird der GEOSpatial Data Day an der Berner Fachhochschule organisiert. Der halbtägige Anlass ist die Preconference für die sechste nationale Konferenz von Data Science. Der GEOSpatial Data Day richtet sich einerseits an Anbieter von Geodaten und innovativen Lösungen und andererseits an nicht geozentrische Unternehmen, die Geodata-Analytics für ihr Kerngeschäft verwenden könnten. Mehr zum heute bekannten Programm verrät die Webseite von GEOSummit.

<https://www.geosummit.ch>

Pol Budmiger

Präsident Verein GEOSummit

GEO+Summit



GEOSpatial Data Day 2019

GEOSpatial Data Day 2019 - Innovative Lösungen mit Geodaten

Die Pre-Conference zur 6. Nationalen Konferenz von Data Science (technisch mitfinanziert von IEEE) findet am 13.6.2019 an der Berner Fachhochschule statt und richtet sich an einerseits an Anbieter von Geodaten und innovativen Lösungen und andererseits an nicht geozentrische Unternehmen, die Geodata-Analytics für ihr Kerngeschäft verwenden könnten.

Der halbtägige Anlass wird in Zusammenarbeit mit Swiss Alliance for Data-Intensive Services, dem von Innosuisse geförderten nationalen thematischen Innovationsnetzwerk, organisiert. Programm:

12.15 – 13.00h Registration and Welcome-Coffee

13.00 – 13.15h Opening

13.15 – 13.30h Welcome Talk

13.30 – 15.15h Spatial Data “Platforms & Applications”

15.15 – 15.45h Break & poster session

15.45 – 17.00h Spatial Data “Hands-on-Workshops”

17.00 – 17.15h Conclusion

17.15 – 19.00h Matchmaking & poster session

The registration portal will be opened by the end of January 2019.

<https://www.geosummit.ch>

GE+Summit



Informationsveranstaltung ÖREB-Kataster 2018

Die Informationsveranstaltung vom 13. November 2018 zum Thema «Kundenorientiert! – Der ÖREB-Kataster stellt die Nutzenden ins Zentrum» liess verschiedenste Nutzerinnen und Nutzer zu Wort kommen.

Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz trafen sich am 13. November in der Welle7 in Bern zum Thema «Kundenorientiert». Die durch das Bundesamt für Landestopografie swisstopo, KKGEO¹ und CadastreSuisse² gemeinsam durchgeführte Veranstaltung widmete sich einerseits dem Stand der Einführung des ÖREB-Katasters und andererseits generell dessen Kundinnen und Kunden. Der ÖREB-Kataster spricht unterschiedlichste Nutzergruppen an, von kantonalen und kommunalen Verwaltungsstellen über den Liegenschaftsmarkt mit Grundbuch, Notaren, Banken und Versicherungen bis zu den Planern. Die Benutzerführung – eine echte Herausforderung – wurden ebenso angesprochen wie rechtliche Fragestellungen.

Mit einem kurzen Überblick über den Stand des Erreichten, den ursprünglich anvisierten Zielgruppen und einem ersten Ausblick auf die Strategie 2020–2023, startete *Marc Nicodet*, Leiter Geodäsie und Eidgenössische Vermessungsdirektion swisstopo, in die Tagung. Der ursprünglich angestrebte Nutzen der Auszüge aus dem ÖREB-Kataster ist die Lesbarkeit, die Vollständigkeit der Information zu einem Objekt, welche eine Liegenschaft oder ein Baurecht betreffen, inklusive laufende Änderungen sowie, dass sich dieser Auszug nicht verändern lässt.

Dr. Amir Moshe, freischaffender Gutachter und leitender Jurist beim Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt, erörterte die Handhabung der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen im Grundbuch und im ÖREB-Kataster. Er plädierte für eine klare Führungsfunktion des ÖREB-Katasters. Die im Grundbuch angemerkten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen sollen zwecks Vollständigkeit auch im ÖREB-Kataster geführt und im Grundbuch soll auf den ÖREB-Kataster hingewiesen werden.

Dr. Bastian Graeff, Kanton Uri, zeigte, wie sich auf der technischen Infrastruktur des ÖREB-Katastersystems die Zusatzfunktion «Amtliches Publikationsorgan» in einem zusätzlichen Portal benutzerfreundlich und rechtlich korrekt umsetzen lässt. Sowohl projektierte ÖREB wie auch ÖREB mit Vorwirkung können so behandelt und publiziert werden. Voraussetzung ist, dass die digitalen Daten anstelle der Papierpläne die Rechtsträger sind.

Interessant waren die Erfahrungen verschiedenster Nutzer des ÖREB-Katasters:

- Den Anfang machte Marc Lehmann, Bauverwalter der Gemeinde Aarberg, der Dank dem ÖREB-Kataster für seine Gemeinde einen vollständigen und schnellen Zugang auf «seine» ÖREB hat.
- Boris Binzegger, Raumplaner aus Amriswil, ging auf die spezifischen Anforderungen der Raumplaner und deren Herausforderungen bei der Umsetzung im Kanton Thurgau ein. Der erreichte Stand sei gut, aber Verbesserungen seien möglich und notwendig!
- Oliver Reinhardt, Notar und Generalsekretär des Schweizerischen Notarenverbands, betrachtete das Vorbereitungs- und das Hauptverfahren der Notare und stellte fest, dass die Vorteile des ÖREB-Katasters im Moment in der Praxis noch zu wenig wahrgenommen werden.

¹ KKGEO: Konferenz der Kantonalen Geoinformationsstellen

² CadastreSuisse: Konferenz der kantonalen Katasterdienste

- Für Andrea Kaiser, Vertreterin des Energieversorgers Swissgas und somit nationale Datennutzerin, ist, wegen der heute noch fehlenden schweizweiten Verfügbarkeit der Informationen, der Nutzen des ÖREB-Katasters noch klein. Zudem vermisst sie die Schutzbereiche der verschiedenen Ver- und Entsorgungsleitungen.
- Werner Möckli und Walter Berli, SIX Terravis AG, wechselten die Zugangsart und präsentierten, welche Bedürfnisse der Banken und Versicherungen mit einem einfachen maschinellen Datenzugriff abgedeckt werden können.

Nach dem Mittagessen fanden die Workshops statt. In kleineren Gruppen wurde angeregt diskutiert über die neuen digitalen Prozesse der Kantone Luzern und Thurgau in der Nutzungsplanung und ob ÖREB ins Grundbuch und/oder in den ÖREB-Kataster gehören. Eine Gruppe befasste sich eingehend mit der Frage «Wie kommunizieren wir verständlich?» – das alt bekannte Experten-Laien-Problem.

Im Anschluss an die Workshops stellte Stefanie Hinn, Amt für Geoinformation Kanton Luzern, konkret ihre benutzerfreundliche Lösung und die angetroffenen Herausforderungen vor. Sie zeigte, welche zusätzlichen kantonalen ÖREB wozu aufgenommen wurden. In ihrem Fazit stellte sie fest, dass kantonale Fachstellen auch wichtige Kunden sind, die von der prominenten Platzierung ihres ÖREB-Themas profitieren und mit dem ÖREB-Kataster auch ihre Vollzugsaufgaben besser aufeinander abstimmen können. Zudem komme der unterschiedliche Anspruch auf Boden und Raum dank des ÖREB-Katasters gut zum Ausdruck.

Christoph Käser, Leiter ÖREB-Kataster bei Geodäsie und Eidgenössische Vermessungsdirektion swisstopo, stellte zum Schluss fest, dass der ÖREB-Kataster heute schon kundenorientiert ist, aber dass er auch noch Entwicklungspotenzial hat. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung und wir freuen uns schon auf deren Fortsetzung.

Alle Details zur Veranstaltung finden sich auf www.cadastre.ch/oereb.

Christoph Käser

Leiter ÖREB-Kataster bei Geodäsie und Eidgenössische Vermessungsdirektion swisstopo



La manifestation d'information 2018 sur le cadastre RDPPF

La manifestation du 13 novembre 2018 intitulée «Tourné vers ses clients! – Le cadastre RDPPF est centré sur ses utilisateurs» a donné la parole à des représentants de ces derniers venus des horizons les plus divers.

160 personnes issues de la Suisse entière se sont retrouvées le 13 novembre au centre Welle7 à Berne pour une journée d'étude baptisée «Tourné vers ses clients». Coorganisée par l'Office fédéral de topographie swisstopo, la CCGEO³ et CadastreSuisse⁴, cette manifestation était consacrée à l'état d'avancement de l'introduction du cadastre RDPPF et à sa clientèle de manière plus globale. Le cadastre RDPPF s'adresse à un large éventail d'utilisateurs, allant des services administratifs des cantons et des communes jusqu'aux aménagistes en passant par les acteurs du marché immobilier que sont les bureaux du registre foncier, les notaires, les banquiers et les assureurs. Le guidage des utilisateurs – un véritable défi – a été abordé au même titre que des questions d'ordre juridique.

C'est en dévoilant l'état actuel du projet, en récapitulant les groupes d'utilisateurs initialement visés et en esquissant à grands traits la stratégie pour les années 2020 à 2023 que Marc Nicodet, responsable du domaine Géodésie et Direction fédérale des mensurations cadastrales de swisstopo, a ouvert les débats. Les différents bénéfices escomptés au départ des extraits du cadastre RDPPF ont été rappelés: une parfaite lisibilité, des informations complètes à propos d'un objet, relatives à un bien-fonds ou à un droit de superficie et incluant les modifications en cours, de même que l'impossibilité de modifier un extrait.

Le Dr Amir Moshe, expert indépendant et responsable juridique de l'Office du registre foncier et des mensurations du canton de Bâle-Ville, s'est ensuite penché sur le traitement à réserver aux restrictions de droit public à la propriété foncière dans le registre foncier et le cadastre RDPPF. Il a plaidé en faveur d'une fonction directrice claire du cadastre RDPPF. Les restrictions de droit public à la propriété foncière faisant l'objet d'une mention au registre foncier doivent aussi être gérées dans le cadastre RDPPF aux fins d'exhaustivité et un renvoi vers ce dernier doit figurer dans le registre foncier.

Puis le Dr Bastian Graeff, du canton d'Uri, a montré comment mettre en œuvre, de façon conviviale et dans le respect des règles de droit, la fonction supplémentaire d'«organe officiel de publication» au sein d'un portail distinct, en s'appuyant sur l'infrastructure technique existante du cadastre RDPPF. Il est ainsi possible de traiter et de publier les RDPPF projetées et celles déployant un effet anticipé. La condition requise pour cela est que les données numériques et non plus les plans papier fassent désormais foi.

Les expériences acquises par des utilisateurs du cadastre RDPPF issus de domaines très variés se sont révélées très intéressantes:

- C'est d'abord Marc Lehmann, administrateur des constructions à Aarberg, qui a avoué disposer d'un accès complet et rapide à «ses» RDPPF, celles de sa commune, grâce au cadastre RDPPF.

³ CCGEO: Conférence des services cantonaux de géoinformation

⁴ CadastreSuisse: Conférence des services cantonaux du cadastre

- C'est ensuite Boris Binzegger, aménagiste à Amriswil, qui a exposé les exigences propres aux aménagistes et les défis à relever lors de la mise en œuvre dans le canton de Thurgovie. Le niveau atteint est bon, mais des améliorations sont possibles et même nécessaires!
- Puis vint Oliver Reinhardt, notaire et secrétaire général de la Fédération suisse des notaires, qui a estimé, au vu des procédures préparatoire et principale en vigueur dans la profession, que le cadastre RDPPF et ses gros avantages restent encore insuffisamment perçus en pratique à l'heure actuelle.
- Pour Andrea Kaiser, représentante du fournisseur d'énergie Swissgas et donc utilisatrice de données au plan national, l'utilité du cadastre RDPPF reste limitée aujourd'hui parce que les informations ne sont pas encore disponibles partout en Suisse. Elle a par ailleurs déploré l'absence des secteurs de protection relatifs aux différents réseaux d'approvisionnement et d'évacuation.
- Werner Möckli et Walter Berli, de SIX Terravis AG, ont enfin changé de mode d'accès et ont présenté les besoins des banques et des assurances qu'il est possible de couvrir avec un accès automatisé simple aux données.

Les ateliers se sont déroulés après le déjeuner. Des discussions animées ont eu lieu au sein de groupes de taille plus réduite à propos des nouveaux processus numériques des cantons de Lucerne et de Thurgovie concernant les plans d'affectation et de la place des RDPPF: dans le registre foncier et/ou dans le cadastre RDPPF? Un groupe a traité plus avant la question bien connue du public visé (experts ou néophytes?) en se demandant comment bien cibler sa communication.

A l'issue des workshops, Stefanie Hinn, de l'Office de la géoinformation du canton de Lucerne, a concrètement présenté sa solution conviviale et les défis qu'il a fallu surmonter. Elle a indiqué quelles RDPPF cantonales supplémentaires ont été enregistrées et dans quel but. Dans le bilan dressé, elle a observé que les services spécialisés du canton sont aussi des clients importants qui tirent profit du placement bien en vue de leur thème RDPPF et a précisé que le cadastre RDPPF leur permet de mieux synchroniser entre elles les tâches d'exécution qui leur incombent. Enfin, les droits différents exercés sur le sol et l'espace apparaissent clairement grâce au cadastre RDPPF.

Et c'est Christoph Käser, responsable du cadastre RDPPF au sein du domaine Géodésie et Direction fédérale des mensurations cadastrales de swisstopo, qui a conclu la journée en constatant que le cadastre RDPPF est d'ores et déjà tourné vers ses clients, mais qu'il conserve un potentiel de développement appréciable.

Au final, on peut considérer la manifestation comme une indéniable réussite et se réjouir dès à présent de sa prochaine édition.

*Christoph Käser, ing. dipl. EPF
Géodésie et Direction fédérale des mensurations cadastrales
swisstopo, Wabern
christoph.kaeser@swisstopo.ch*



SOGI Seminar und Feierabendforum

Interdisziplinäre Projektarbeiten Geomatik an der ETH Zürich

Studierende des Masterstudiengangs Geomatik präsentierten am 13. Dezember 2018 ihre interdisziplinären Projektarbeiten mit kurzen Vorträgen und einer Ausstellung. Der Anlass bot eine ideale Gelegenheit, einen Überblick über die Breite der Themen im Studiengang zu erhalten, diese Arbeiten sowie andere aktuelle Themen mit den Studierenden und Dozierenden zu diskutieren und die Studierenden des Studiengangs kennenzulernen. Gemeinsam mit der SOGI lud der Studiengang Geomatik zu diesem Anlass an die ETH Höggerberg ein.

Programm:

17:00Uhr Kurzpräsentationen (HIL E 8)

- Augmented Reality for visualizing planned structures in their natural environment
- Simplification of large-scale triangle meshes using geometric and radiometric information
- Relativistic Effects in the Clocks of the Galileo Satellites 5 and 6
- Combining Optical and Radar Data for the determination of 3D Terrain Movements
- Unsupervised Learning of Depth and Ego-Motion from Video
- Augmented Reality for Printed School Atlases

17:45 Uhr Ausstellung und Apéro (HIL D 53)



↑

Ⓧ Schweizerisches Forum zu Geoinformationen Ⓣ Forum suisse de l'information géographique Ⓧ Swiss geoinformation forum ⓘ Forum svizzero sulle informazioni geografiche

GEOWebforum

Startseite Anmelden Registrieren Letzte Beiträge Suchen

Anmeldestatus: nicht angemeldet

Themen	Diskussionen/ Beiträge	letzten 12 Wochen
News über Produkte und Projekte	52 / 62	2 / 5
SOGI-Fachgruppen	5 / 5	0 / 0
Veranstaltungen	395 / 606	12 / 15
Zeitschriften / Fachmedien	176 / 190	4 / 4
Aus- und Weiterbildung	229 / 345	14 / 16
Diskussionen zu Geoinformationen	144 / 206	1 / 1
Richtlinien und Standards	74 / 139	0 / 0
Jobs	26 / 26	3 / 3
Geodaten, Geodienste und Infrastruktur	146 / 265	1 / 1
Rechtliche Grundlagen	25 / 36	0 / 0
Nationale Projekte	20 / 139	0 / 2
Internationale Projekte	12 / 19	0 / 0
Nutzung des GEOWebforums	36 / 53	0 / 0

[Nutzungsstatistik]

News

☞ Zur Zeit gibt es keine News

Letzte Beiträge

[weitere...]

- 09.12.18: «Gedanken zur Qualität von Geodaten u.a. vom Kleinen Prinzen»
- 02.12.18: «Adventskalender und Weihnachtsmärkte - auch zum selber mitmachen!»
- 30.11.18: «Test Suite INTERLIS (Version 2.3)»
- 28.11.18: «GeoPython 2019»
- 26.11.18: «Geomatik Schweiz 12/2018: Themenheft Sport»

Sponsoren

[weitere 1...]

EUROGI, notre association européenne de l'information géographique, est active au sein de plusieurs projets européens, en particulier sur la dissémination de pratiques basées sur le projet Copernicus.

Copernicus est le programme d'observation de la terre de l'Union Européenne. Il sert à observer la planète et l'environnement, dans le but de servir aux citoyens européens. Il propose des services d'information basés sur l'observation de la terre au moyen de satellites et par des observations in situ.

Ce projet aura une suite dès l'année prochaine et notre association sera impliquée. D'autres informations sur le programme Copernicus à l'adresse :

<https://www.copernicus.eu/en/about-copernicus>



Dans les autres activités récentes, je souhaiterais mentionner que :

- Le 24 octobre, EUROGI a organisé un webinar sur le thème « Location Data and GDPR » (le Règlement Général Européen sur la Protection des Données), un sujet sensible, surtout au vu de l'augmentation des échanges en ligne et via les réseaux sociaux. Ce règlement est en vigueur depuis le 25 mai 2018. Le Règlement met en place des règles claires concernant les limites d'âge et les sanctions en cas de violations des règles sont strictes – les violations les plus sérieuses pouvant engendrer des amendes allant jusqu'à 20 millions d'euros ou 4% du chiffre d'affaires annuel global (selon le montant le plus élevé). Si vous avez déjà utilisé un service en ligne nécessitant la confirmation de votre âge, vous avez probablement conscience que ces restrictions ne sont généralement pas adaptées. En effet, il vous suffit de cocher une case ou fournir votre date de naissance. Aucune preuve n'est requise et personne ne vous contacte afin de vérifier ces données.

Le webinar a présenté une démonstration sur la base d'une application pour l'industrie développée par un membre d'EUROGI et il a rencontré un franc succès.

- Le 7 décembre s'est tenue une conférence sur le thème de « Latvia's Geospatial Information Technology (GIT) », organisée par l'association Lettone de l'information géographique et dédiée aux techniques de l'information géographique dans les Balkans. Il a notamment été possible de rencontrer les professionnels et les législateurs actifs dans le domaine, ainsi que de prendre connaissance des dernières tendances dans le cadre de l'accès aux données géospatiales ainsi que de leur utilisation. Des projets internationaux et interdisciplinaires ont également été présentés, ainsi que des possibilités de formations continues. La manifestation a été lancée par une présentation d'ouverture par M. Ed Pardons de la société Google.

Les présentations et les informations relatives à cette conférence peuvent être obtenues à l'adresse : <https://www.latgis.eu/en/conference>

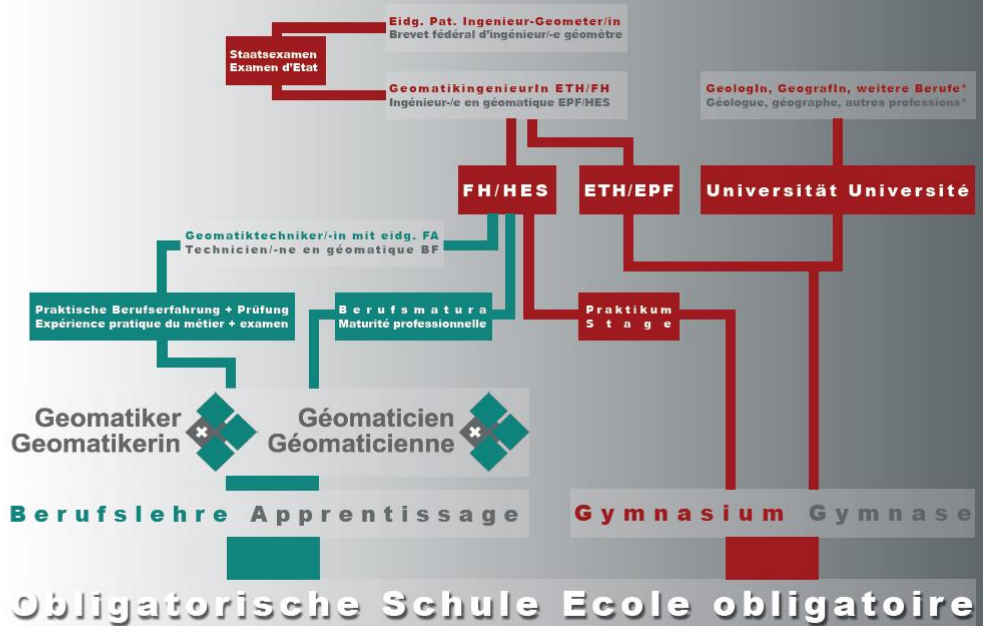
L'information géographique évolue rapidement et de nouveaux débouchés sont identifiés quotidiennement. En particulier, les projets d'impulsion H2020 de l'Union Européenne soutiennent les nouveaux développements en la matière. Pour rester informés, consultez notre page Internet et participez à notre blog à l'adresse : <http://www.eurogi.eu/>

Maurice Barbieri, Responsable FG 2, Trésorier d'EUROGI





« Geomatiker/innen vermessen die Welt! »



*weitere mögliche Berufe / *autres professions possibles

RaumplanerIn • GeophysikerIn • VerkehrsplanerIn • SW-EntwicklerIn • KriminaltechnikerIn • IngenieurIn FH/ETH (Bau,Forst,...) • Aménagiste • Géophysicien-n • Ingénieur-e des transports • Développeur/Développeuse de logiciels • Expert-e en criminalistique • Ingénieur-e HES/EPF (civi,forstier,...)

[LOGIN MITGLIEDERBEREICH](#) [DE](#) | [FR](#) | [EN](#)

INFORMATIONSPORTAL FÜR GEOINFORMATIONEN

Aus-und Weiterbildung

GEOSummit

GEOWebforum

GEOWave

SOGI-Infoblätter

Fachgruppen

SOGI ist **das** Netzwerk für alle Akteure der Geoinformation

Die SOGI vereinigt interessierte Mitglieder mit dem Ziel, in der Schweiz die Anwendung der Geoinformation und deren interdisziplinären Einsatz zu fördern. Als Mitglieder können Organisationen, Verbände, Einzelpersonen, Firmen, Behörden und Ämter sowie Sponsoren beitreten. SOGI ist die allei-

Veranstaltungen

SOGI Feierabend-Forum 13.12.2018, ETH Höggerberg

17:00 - 19:00 Uhr HIL E 8

Interdisziplinäre Projektarbeiten Geomatik

Géomaticien
Géomaticienne



Suivez nous sur les réseaux sociaux et découvrez notre profession et nos offres de formation et de perfectionnement uniques en leur genre!

formation-geomatique.ch



Dani Laube: Schwimmen und mehr

«Schreib doch etwas über deinen Sport und dessen Bezug zur Geomatik», meinte der Chefredaktor der Zeitschrift «Geomatik Schweiz» vor kurzem zu mir. Ich dachte: «Kein Problem, mache ich gerne!» Und als ich mich dann hinsetzte und zu schreiben anfang, habe ich festgestellt: Bei mir gibt es gar nicht meinen Sport. Zwar habe ich im zarten Alter von sechs Jahren begonnen, die Stufen des Leistungsschwimmportes zu durchlaufen. Als es dann aber mit sechzehn Jahren darum ging, den Anschluss an die nationale Spitze durch eine Verdoppelung der Trainingseinheiten von vier auf acht pro Woche zu schaffen, habe ich mich anders besonnen.

Nun, so ist mein Sport heute eigentlich der Breitensport – sich bewegen und geniessen! Das Schwimmen hat sich dabei als perfekte Basis erwiesen, um in neue Sportarten abzudriften: Volleyball, Tennis, Orientierungslauf, Triathlon, Gigathlon, Ski Alpin, Skilanglauf, Rennrad, Mountainbiking, Wandern, Segeln und noch einige mehr. Die Vielfalt ist ja schier unglaublich. In den meisten genannten Sportarten bewege ich mich auch heute noch, im Sommer vor allem auf dem Rennrad, im Winter vornehmlich auf den Langlaufskiern.

Meine sportlichen Aktivitäten – meistens drei- bis viermal pro Woche – habe ich bis heute immer sehr gut mit meinen beruflichen und weiteren Engagements unter einen Hut bringen können. Ich würde sogar sagen, der Sport schafft für mich nicht nur den nötigen Ausgleich sondern er hilft mir oft auch in kniffligen Situationen. Steckt zum Beispiel eine Lösungssuche in einer Endlosschleife oder stehen wichtige Entscheide bevor, so kommen während dem Sport nicht selten die entscheidenden Gedanken. So habe ich auch schon ein paar Mal kurzerhand im Büro meine Ware zusammengepackt und bin aufs Velo oder ins Schwimmbecken gestiegen, um mir «auf die Sprünge zu helfen».

Die zehn Jahre Einzelsport in meiner Jugendzeit helfen mir auch, Situationen zu meistern, in denen man sich etwas einsam fühlt. Das kennen sicher viele, nicht zuletzt Personen in Führungspositionen. Die Gewissheit, dass ich schon in unzähligen Rennen alleine auf dem Startblock des Schwimmbeckens gestanden bin und das Ding alleine durchgezogen habe, gibt mir auch in solchen Situationen die nötige Gelassenheit und Selbstsicherheit.

Wenn ich an meine Berufswahl (Kulturingenieur ETH) zurückdenke, so weiss ich eigentlich nicht mehr genau, was mich konkret dazu getrieben hat. Familiär war ich überhaupt nicht vorbelastet: weit und breit kein Ingenieur, geschweige denn eine Ingenieurin. Ich denke aber, meine vielfältigen Interessen im Sport übertrugen sich auch auf die berufliche Ebene. Als «Generalistenausbildung» bot das Kulturingenieurstudium genau die richtige Breite, um in verschiedene Ingenieurdisziplinen wie Vermessung, Bau, Statik, Forst, Geomatik, Landmanagement oder Raumplanung eintauchen zu können. Nicht zuletzt passte der Studiengang auch noch ganz gut mit meiner Faszination für die Natur allgemein sowie für OL-, Landes- und andere Kartenwerke zusammen.



Junge Menschen mit sportlichem Hintergrund gehören in der Regel zu denjenigen, die relativ klare Vorstellungen oder Strategien zu ihrer Berufswahl mitbringen. Das liegt sicher auch daran, dass sie durch den Sport sich selbst mit ihren Stärken und Schwächen gut kennen lernen. Sie können sich dann auch in der Berufswahl auf ihre innere Stimme verlassen. Und wenn diese in eine Richtung Geomatik und Landmanagement hallt ... umso besser!

Raymond Durussel: Géomètre officiel et sportif

«Monsieur est géomètre, Madame tient bien son verre aussi.» Cette affirmation doit être nuancée, faire une carrière sportive est tout à fait compatible, voire complémentaire, avec faire une carrière de géomètre. J'ai donc choisi un jour de 1967 de devenir ingénieur géomètre, car j'ai- mais bien la géométrie et voulait travailler dehors, voire au loin dans le tiers monde ...



Après mon diplôme EPFL et mon brevet, j'ai fait un doctorat en numérisation, puis dirigé un petit bureau technique pendant 36 ans et j'ai continué mon activité professionnelle au delà de 65 ans (je n'ai toujours pas complètement arrêté). Une carrière sportive bien remplie Le «Triathlon» résume finalement assez bien mon activité sportive. Après une enfance avec un peu de football, puis de basketball, j'ai passé dès 14 ans à la course à pied et au ski de fond.

Champion universitaire lausannois de cross-country en 1971, j'ai poursuivi une carrière coureur sur piste et hors stade (de 800 m à 30 km sur piste, de Morat-Fribourg au marathon) avec un peu de ski de fond l'hiver (classique, puis libre). Après quelques biathlons (vélo et course à pied), je me suis engagé dès 1984 dans des triathlons «sprint et olympique» (natation, vélo et course à pied).

A 70 ans, je m'entraîne encore une dizaine d'heures par semaine et après 56 ans de course à pied et 34 ans de triathlon, je participe encore à une vingtaine de courses à pied, une dizaine de triathlons et quelques courses de ski de fond par année. Je suis souvent parmi les plus vieux concurrents, si ce n'est le plus vieux.

Esprit d'entreprise et combativité sportive

Ces deux caractères sont relativement proches: ils nécessitent un fort ego (volonté de gagner) mais aussi l'acceptation d'être «battu», sinon on ne dure pas. Ils se résument aussi en un mot «l'action». Il faut aussi se passionner pour ce que l'on fait, c'est l'essence de la vie. L'émotion est enfin au rendez-vous face à une tâche achevée avec brio ou une course rondement menée.

Forme physique et psychique pour les courses et les travaux de terrains

Une journée de terrain en forêt (pour aborner par exemple) correspond souvent à une randonnée d'une quinzaine de kilomètres avec le port d'instruments et de matériel, la creuse de trous, etc. Après 60 ans, j'ai encore réalisé des campagnes de mesures GNSS parfois de ... 15 heures en une journée. Seul un corps régulièrement entraîné le permet. Les journées de terrain, si elles fatiguent, renforcent, par une activité lente, l'endurance générale de l'athlète.

Esprit clair et finesse combinés avec un effort intensif

Une gestion intelligente d'un triathlon passe par une reconnaissance détaillée et précise des parcours et une gestion fine du matériel et du ravitaillement, puis un dosage de l'effort constant pour ne pas foncer «tête baissée» et éviter l'accident. La mesure au millimètre au milieu de la nature, par tous les temps tout en se déplaçant constamment d'un point à l'autre constitue un même défi : comment effectuer des mesures fines, lire et écrire proprement, quand la transpiration vous coule dans les



yeux. Le respect des règles et procédures sportives et la fiabilisation des mesures effectuées et des actes élaborés sont des éléments finalement très proches. Garder constamment la maîtrise des opérations pour assurer la qualité du résultat aussi.

Age et performance

Je constate la diminution des capacités vitales avec l'âge tous les jours. Il faut, d'une part admettre le ralentissement, mais le contrecarrer par toute mesure efficace. Que ce soit la gymnastique quotidienne pour le corps, les exercices pour le cerveau (lecture, sudoku et mots croisés) ou la formation continue pour les connaissances, rester en forme passe par une activité intense.

Christian Sailer: Tour d'Afrique 2012: Per Bike von Kairo nach Kapstadt – Planung, Vermessung und Analyse eines sportlichen Lebensprojekts

Planung, Vermessung, Umwelt oder raumbezogene Informationssysteme sind hoch technisierte und spezialisierte Einsatzgebiete der modernen Geomatik und traditionell im professionellen Umfeld gefragt. Dank Digitalisierung, Demokratisierung und ubiquitärer Verfügbarkeit digitaler Geo-Applikationen und Geo-Assistenten sind solche Tätigkeiten auch zunehmend im privaten Bereich gefragt, wie z.B. bei der Ferienplanung, Auswertung sportlicher Aktivitäten, bei Vereinskampagnen oder Clubanlässen.

Digital messen, analysieren, modellieren, organisieren, planen und verhandeln zählen somit zum Inventar des begabten Allrounders, um knifflige Probleme zu lösen. Als ausgebildeter Geograph der Universität Zürich und langjähriger Mitarbeiter der GIS-Softwarefirma Esri Schweiz AG interessierten mich schon früh diese Fertigkeiten. Aktuell mit dem Engagement an der ETH Zürich als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Geoinformations-Engineering-Gruppe und Lehrbeauftragter im Studium «Geomatik und Planung», darf ich diese technischen Tätigkeiten sogar jungen Menschen vermitteln. Die Motivation meiner Berufslaufbahn ist von meiner Freizeit her begründet.

Von Natur aus bin ich ein Bewegungsmensch und viel unterwegs. Mein bevorzugtes Beförderungsmittel ist das Rennrad oder Mountainbike, mit welchem ich seit über 20 Jahren mehrere Tausend Kilometer pro Jahr zurücklege – früher etwas mehr als heute. Das weiss ich relativ genau, weil ich mein Radtraining exakt über Positionsbestimmungstechnologien erfasse und seit fast 20 Jahren über Daten zu Strecke, Dauer und Geschwindigkeit verfüge. Ausserdem nutze ich privat weitere Instrumente, wie digitale Kalender, Notizbücher und Karten. Das war aber nicht

immer so. Als ehemaliger Leiter eines Kinder- und Jugendverbandes musste ich mit mehrheitlich analogen Werkzeugen wöchentlich Anlässe planen und organisieren. Besonders herausfordernd waren jeweils die grossen Zeltlager, wo viel Infrastruktur und Logistik gefragt war. Diese Tätigkeiten forderten und



förderten strukturiertes und räumliches Denken. Solches Wissen und Interesse sind gute Voraussetzungen für zukünftige Geomatiker/-innen.

Schon zehn Jahre davor während meines Studiums im Jahr 2002 träumte ich davon, einmal am legendären Radrennen «Tour d’Afrique» von Kairo nach Kapstadt teilzunehmen. Diese Herausforderung bedeutet der ultimative Test für Abenteuer, Ausdauer und Durchsetzungswille inmitten einzigartigen Landschaften und Kulturen Afrikas. Das Fahrrad ist für ein solches Abenteuer das perfekte Fortbewegungsmittel.

Die Tour ist ähnlich aufgebaut wie die berühmte «Tour de France». Man fährt in Etappen und die Teilnehmenden übernachteten im gleichen Camp im eigenen Zelt. Der Veranstalter sorgt für Verpflegung und Medizin, den Gepäcktransport und die Sicherheit im Camp. Ansonsten sind die Teilnehmenden während 120 Tagen und 12’000 km für sich selbst verantwortlich. Jeder Tag bringt neue und unerwartete Herausforderungen mit sich und vieles muss spontan vor Ort gelöst werden. Allrounder waren da im Vorteil! Eine präzise Planung war besonders wichtig: Wo sind welche Strassenbeläge für die Reifen- und Schlauchplanung, wo gibt es Strom und Internet für die technischen Geräte, wo sind die erwarteten Regen und Hitzetage für die Wahl des Zeltes und der persönlichen Ausrüstung, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein Auszug an Fragen, die während der Vorbereitungszeit von rund einem Jahr projektartig bewältigt werden mussten. Die digitale Vermessung der Radstrecke als Grundlage für mein Tagebuch sowie die digitale Kommunikation mit Familie und Freunden waren mir sehr wichtig. Die Kommunikation sollte einfach, automatisiert und robust sein. Mit geringem Aufwand und einfachsten Verhältnissen sollten die Touretappen aufgezeichnet werden, um möglichst umfassend eine Story aus ortsbezogenen Texten, Bildern und Videos zu erstellen. Ich entschied mich für einen erprobten GPS-Empfänger und für drei populäre Kanäle: Youtube für Videos, Flickr für Bilder und Twitter für Textnachrichten.

Twitter war mit den «Geotweets» der bevorzugte Kanal, weil diese Nachrichten nur sehr wenig mobile Daten des terrestrischen Mobilfunknetzes benötigten. Wenn dieses Funknetz nicht vorhanden war, nutzte ich einen GPS-Logger oder das Satellitentelefon. Die Kurzmitteilungen über die Satelliten waren zwar sehr teuer, aber technisch zuverlässig für die Einweg-Kommunikation. Die georeferenzierten Mitteilungen aller Kanäle erschienen auf einer interaktiven Webkarte, welche als multimediales und öffentliches Tagebuch diente. Das Kartentagebuch gab den Lesern die Gewissheit meiner Existenz, in welchem Zustand und an welchem Ort ich jeweils war. So offenbarte die Karte unter anderem von der Zehenfraktur in Nordkenia, über stechende Rückenschmerzen in Sambia bis zur entscheidenden Schlussetappe für den Gesamtsieg an der atlantischen Küste in Südafrika.

Die Geomatik spielte bei meinem Lebensprojekt eine entscheidende Rolle, sei es bei der Vermessung der Strecke oder mit dem georeferenzierten Tagebuch. Eine gute Planung war entschei-

dend für das erfolgreiche Bewältigen aller Herausforderungen und den Toursieg. Das geographische Informationssystem ist rückwirkend das perfekte Medium, um ein solches Projekt zu planen und die daraus gewonnenen Daten anschaulich und live zu kommunizieren.

Äusserst wertvoll ist die Nachhaltigkeit solcher digitalen Informationen, sowohl für die Analyse als auch für das Gewinnen persönlicher Erkenntnisse, ebenfalls als unterstützendes Medium für meine Referate oder als Informationsquelle zukünftiger Afrika-Abenteurer.

Dieses Lebensprojekt stärkte mein Interesse an der modernen Geomatik. Ich bin überzeugt, dass Geomatiker/innen nicht nur in einem sehr spannenden Berufsfeld tätig sind, sondern dass sie auch einen wichtigen Beitrag leisten für die Zukunft unsere Erde.

Themenheft Sport «Geomatik Schweiz»12/2018:

D. Laube: Schwimmen und mehr / La natation et plus encore

R. Durussel: Géomètre officiel et sportif / Ingenieur-Geometer und Sportler

L. Olgiati: Rollstuhl-Badminton / Badminton en fauteuil roulant

M. Meuter: Ultimate Frisbee / Ultimate Frisbee

R. Scheibli: Eishockey und Kulturtechnik / Hockey sur glace et génie rural

Ch. Sailer: Tour d'Afrique 2012: Per Bike von Kairo nach Kapstadt / Tour d'Afrique 2012: Du Caire au Cap à vélo

M. Koller: Mountainbiken, Rennvelofahren, Städtemarathons, Bergläufe / Faire du VTT, du vélo de course, des marathons en ville et des courses à pied à la montagne

Th. Glatthard: Geomatik und Sport für Olympia und die Öffentlichkeit / La géomatique et le sport – pour les olympiques et pour le public



Impressum

Herausgeber: SOGI, Sissacherstrasse 20, 4460 Gelterkinden
Tel. 061 985 44 88, Fax 061 985 44 89, admin@sogi.ch

Präsident: Christoph Käser, christoph.kaeser@sogi.ch

Redaktion, Fachsekretär: Thomas Glatthard, Stutzstrasse 2, 6005 Luzern
Tel. 041 410 22 67, info@sogi.ch

SOGI – das schweizerische Netzwerk für Geoinformation

Zielsetzung der SOGI: Förderung der Anwendung der Geoinformation und deren interdisziplinären Einsatz in der Schweiz. Als Mitglieder können Organisationen, Verbände, Einzelpersonen, Firmen, Behörden und Ämter sowie Sponsoren beitreten. SOGI ist die alleinige schweizerische GIS-Dachorganisation und ist Mitglied der europäischen Dachorganisation EUROGI. Anfang 2002 haben SOGI und GISWISS fusioniert.

Vorstand der SOGI:

Präsident: Christoph Käser

Mitglieder: Maurice Barbieri, Andreas Häsler, Andreas Morf, Rainer Oggier, Martin Probst, Andy Reimers, Daniel Zinniker

Leiter GEOSummit: Pol Budmiger (ad intermin)

Fachsekretär: Thomas Glatthard, Luzern

Administratives Sekretariat: Laube&Klein AG, Gelterkinden

Dezember 2018



www.sogi.ch

